

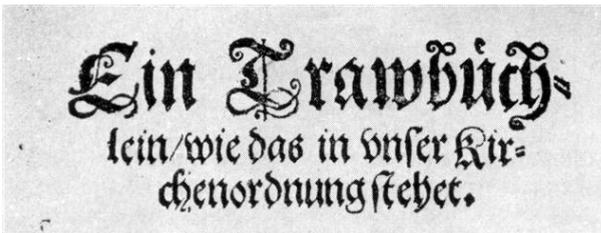
## 5 Zu dt. *Büchlein* und seine Entsprechungen\*

„ist es aber in Wirklichkeit  
nicht ein Buch, sondern *ein Lehrbuch* [...]“  
Anatolij Nepokupnij 1994, S. 227.

### 5.0 Vorbemerkung

In diesem Kapitel soll noch ein weiteres Beispiel aus dem Bereich des Lexikons erörtert werden, und zwar die Entsprechungen des deutschen Wortes »Büchlein« und dessen Wiedergabe in den baltischen Übersetzungen des „Kleinen Katechismus“.

Den Ansporn dazu, mich mit dieser Frage zu beschäftigen, empfang ich bei der Lektüre eines Artikels von Anatolij Nepokupnij,<sup>1</sup> in dem festgestellt wird, daß das altlitauische „Derivativ“ *knygelės* ein eigenständiges Wort sei, dessen Bedeutung »Lehrbuch« oder »Handbuch« genau dem heutigen litauischen Lexem *vadovėlis* entspreche. Die folgenden Erwägungen mögen als kleine Ergänzung zu einem Thema betrachtet werden, das zum erstenmal von Anatolij Nepokupnij akribisch untersucht worden ist, und sie seien dem Andenken des großen ukrainischen Baltologen gewidmet.



Dt. Begleittext 1561 (= Mažiulis 1966, S. 210).

### 5.1 Textentsprechungen

Wie seine deutsche Vorlage, so enthalten auch alle drei ältesten baltischen Fassungen des „Kleinen Katechismus“ Ergänzungen sowohl für die Eheschließung als auch für die Taufe aus der Preußischen Kirchenordnung vom Jahre 1558 (Bechtel 1881). Diese Textteile heißen auf deutsch *Traubüchlein* und *Taufbüchlein*. Es handelt sich hierbei

---

\* Verbesserte Version eines zur Veröffentlichung in *BSI 19* (Moskau) angenommenen Aufsatzes.

<sup>1</sup> Nepokupnij 1994; s. auch 1997, S. 12.

um ein kleines Handbuch, in dem Vorschriften für die christliche Ehe bzw. für die Taufe enthalten sind.

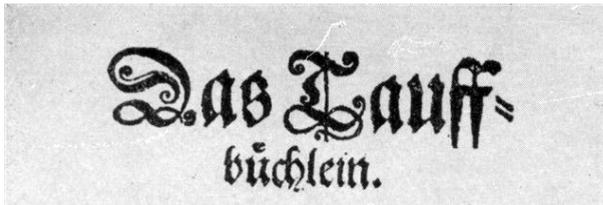
Die Entsprechungen zwischen dem deutschen Text und den baltischen Übersetzungen sehen wie folgt aus:

dt. Begleittext	<i>Ein Trawbüch=lein</i>	<i>Das Taufbüchlein</i>
apr. 1561	<i>Ains Sallübs Laifkas</i>	<i>Stas Crixtilāi=fkas</i>
alit. 1579	<i>Wenczawoghima knigeles</i>	<i>Chriktima knigeles</i>
alett. 1586	<i>Ein Trauwbüchlin</i>	<i>Das Tauffbüchlin</i>

Die altlettischen Fassungen weisen sowohl bei Rivius (1586) als auch bei Anonym (1615) und Manzel (1631a) lediglich deutsche Überschriften auf.

In der altpreußischen Übersetzung von Will entsprechen einander die Formulierungen *Ains Sallübs Laifkas* und *Ein Trawbüch=lein* bzw. *Stas Crixtilāi=fkas* und *Das Tauffbüchlein*. Man sieht, daß der deutsche Wortbestandteil *°-büchlein* in beiden Fällen durch *°-lāifkas* bzw. *Laifkas* übersetzt worden ist.<sup>2</sup>

Etwas anders ist die Lage bei Willent, wo man geschrieben findet: *Wenczawoghima knigeles* und *Chriktima knigeles*, also kein Kompositum, sondern beidesmal eine Konstruktion mit dem Gen. Sg.<sup>3</sup> Übrigens kommt *knygelès* »Büchlein« in der altlitauischen Überlieferung auch an anderen Stellen vor.



Dt. Begleittext 1561 (= Mažiulis 1966, S. 222).

<sup>2</sup> Mažiulis 1981, S. 192 und S. 212, versteht die Überschrift als *Viena santuokos knyga* im ersten und *Ta krikšto knyga* im zweiten Fall; Mažiulis PKEŽ III, S. 28, gibt gleichfalls an erster Stelle die Bedeutung *knyga* »Buch« an. Vgl. auch Klussis 2007, S. 209 Fußnote.

<sup>3</sup> Es ist nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß sowohl das Altpreußische (*Sallübs*, vgl. poln. *ślub* »Ehe«) als auch das Litauische (*venčiatoti* »eheschließen«, vgl. weißrussisch *вянчаць* »id.«) den Begriff der Eheschließung durch Slavismen ausdrücken.

## 5.2 Luthers *Büchlein* im deutschen und im baltischen Sprachraum

Aus den oben dargestellten einzelsprachlichen Sachverhalten ergibt sich das folgende Bild:

dt.	apr.	alit.	alett.
°-büchlein	°-lāifkas	<i>Knigeles</i>	∅

Das deutsche °-*büchlein*, d.h. das zweite Element der oben angeführten Komposita,<sup>4</sup> besitzt Entsprechungen in der altpreußischen und der altlitauischen, nicht jedoch in der altlettischen Fassung des „Kleinen Katechismus“ von Martin Luther.

Es lohnt sich zunächst, das deutsche Wort °-*büchlein* ~ *Büchlein* in seinem historischen Kontext kurz zu erörtern und danach seine Wiedergabe in den baltischen Sprachen zu untersuchen.

Für das Mittelhochdeutsche führt Lexers sowohl *buoc* »buch, dichtung, sammlung von gedichten, gesetzen usw.« als auch *buochelîn* wie auch *büechelin* und *büechel* an.<sup>5</sup> Die Bedeutung des zweiten Wortes lautet:<sup>6</sup>

kleineres lehrendes oder erzählendes gedicht; gereimtes liebesgedicht; gerichtl. protokoll.

Tatsächlich trugen im 15.-16. Jahrhundert viele Publikationen allgemein vorschriftlicher Orientierung das Wort »Büchlein« schon in ihrem Titel, wie z.B. *Daz Büchli der Warheit* (~1329) von Heinrich Seuse oder auch *Dat bökeken van dem Repe* (Ende des 15. Jh.)<sup>7</sup> von Nicolaus Rutze oder auch *Eyn deutsch Theologia: das ist Eyn edles Buchlein, wo rechtem vorstand [...]* (1518) von Luther selbst und sogar eine Sammlung von Kochrezepten wie *Küchenmeisterey: Ein schön nutzlich buchlein* (1508) und noch viele andere.

Ähnlich wie lat. *libellus* oder *opusculum* ist auch mhd. *buochelîn* eine selbständige Bezeichnung und nicht (nur) ein Derivat (Diminutiv).<sup>8</sup>

In jüngerer Zeit wird das Lemma im Wörterbuch von Jakob Grimm folgendermaßen erklärt:<sup>9</sup>

*Handbüchlein*, n. kleines handbuch: *manualis* handbuchelein, handbüchlin Dieff[enb.]ach] 348<sup>a</sup>; handbüchlin *enchiridion* Alberus 13<sup>b</sup>; handbüchlein, *enchiridion, hoc libelli, qui in manu gestetur*. Serranus *synom.* 93<sup>a</sup>; Stumpf *nennt seine Schwitzer chronica* aus der groszen in ein

<sup>4</sup> Anders denkt darüber Endzelins 1943, S. 242 (*DI* IV.2, S. 298-299), der hier kein Kompositum, sondern lediglich eine Konstruktion mit dem Gen. Sg. vermutet.

<sup>5</sup> Lexer 1986, S. 28; keine Anzeige bei Hennig 1997.

<sup>6</sup> Über *Büchlein* als literarischen Begriff vgl. auch Gewehr 1972 mit weiterführender Bibliographie.

<sup>7</sup> Vgl. Nerger 1866; für eine erste Information Verf. 1994, S. 193-196.

<sup>8</sup> Vgl. Nepokupnij 1997.

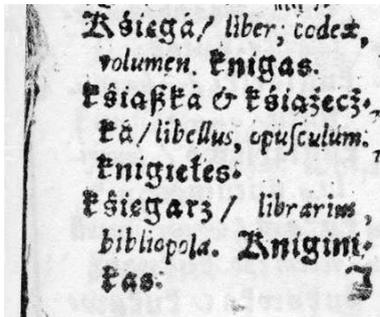
<sup>9</sup> *DWB* 2, Sp. 366.

handbüchle zúsamén gezogen; hat vornén in sein handbüchlein folgende sprúch eingeschrieben. Zinkgref 3, 30.

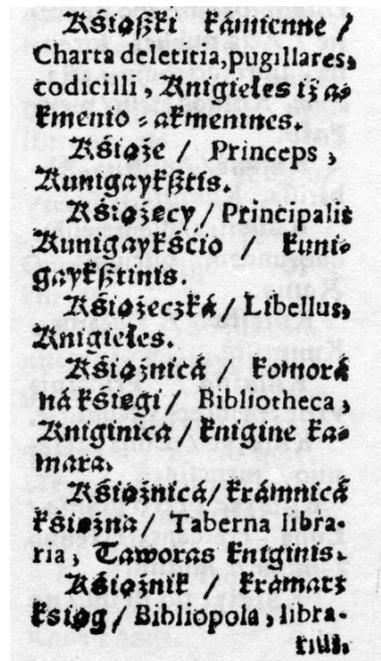
Man bemerkt in der chronologischen Anordnung den Übergang von einem Simplex *Büchlein* zu einer Zusammensetzung von *Hand* + *Büchlein* oder + *Buch*.

### 5.2.1 Zu alit. knygelés

Die (alt)litauischen Entsprechungen für das deutsche *-büchlein* lauten ausnahmslos *knygelés*. Jeder Litauer versteht dieses Wort heutzutage nur als Deminutivform von *knyga* »Buch« (also etwa ein kleines Buch). Aber schon Skardžius hat festgestellt,<sup>10</sup> daß *knygelés* als Deminutivform klar von *knygelés* (einem Wort, das nur als *plural tantum* bekannt ist) in der Bedeutung des heutigen litauischen Lexems *vadovėlis* »Handbuch« unterschieden werden muß. Auch in Sirvydas *Dictionarium trium linguarum* (= *SPr* und *SD*<sup>3</sup>) kommt die Eintragung *knigieles* mit lateinischen und polnischen Entsprechungen vor.



*SPr*, S. 67 (= Sirvydas 1997, S. 157)



*SD*<sup>3</sup>, S. 137 (= Sirvydas 1979, S. 235)

<sup>10</sup> Skardžius 1931, S. 105.

Dennoch bezeichnet Ford bei Mosvid litauisch *knygelės* erneut nur als »little book«. <sup>11</sup> Nach Willent kommt jedoch diese Form in den Katechismen nicht häufig vor. Lysius (1719) kennt sie nicht. Hingegen hat man für sie aus der Erforschung der in Ostpreußen im 17. Jahrhundert entstandenen deutsch-litauischen lexikographischen Werke neue Bestätigungen erhalten.

So findet man in dem handschriftlichen *Clavis germanico-lithvana* ganz klar die Entsprechungen: <sup>12</sup>

**Buch.** Knygos, ū. Pl. F.  
**Büchlein.** Knygeles, ū. Plur. F.

und in dem handschriftlichen *Lexicon Lithuanicum* die Entsprechungen: <sup>13</sup>

**Buch** knygos  
**Handbuch** knygeles

An dieser Stelle sei auch noch an die Entsprechungen *Gebeth*= *Büchlein* ~ *Maldų knygelės* im Titel der Werke von Daniel Klein und revidiert von Jonas Rikovičius (1685), erinnert. Außerdem möchte ich – auf der Grundlage eigener Einsichtnahmen <sup>14</sup> – noch die folgenden späteren Entsprechungen anführen:

a) Bei Friederich Wilhelm Haack: <sup>15</sup>

**Knygeles, liū** ein Büchlein 2 Decl. Gen. mafc.  
**Knygôs, gû** das Buch 2 D. gen. foem.  
**Buch** Knygos« und »**Büchlein** Knygeles.

b) Bei Philipp Ruhig: <sup>16</sup>

**Knygôs, gû** f. pl. ein Buch  
**Buch,** Knygos, gû, f. pl.  
**Büchlein,** Knygélès, liū, f. pl.

c) Bei Christian Gottlieb Mielcke: <sup>17</sup>

**Buch,** Knygos, gû, f. pl.  
**Büchlein,** Knygélès, liū, f. pl.

<sup>11</sup> Ford 1969, S. 179.

<sup>12</sup> CGL I, S. 405.

<sup>13</sup> LL, S. 107, 207.

<sup>14</sup> Göttingen, *Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek*, Historisches Gebäude.

<sup>15</sup> Haack 1730, S. 51, 165.

<sup>16</sup> Ruhig 1747, I Theil, S. 65; II Theil, S. 87.

<sup>17</sup> Mielcke 1800, Theil II, S. 114.

Die Eintragung von *knygelės* als Substantiv Fem. Plur. ist in der Lexikographie bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts ganz normal gewesen. Auch Simonas Daukantas hat sie als *Książeczka*, *kningėle* in sein polnisch-litauisches Wörterbuch aufgenommen.<sup>18</sup>

Erst mit Nesselmann wurde *knygelės* als Derivat anerkannt:<sup>19</sup>

**Knyga, ōs, f.** im Singular veraltet; jetzt nur noch im Plur. **Knygos, ū,** ein Buch; auch ein gewiffer Rinderdarm, ein Nebenmagen, wegen feiner blättrigen Gefalt das Buch, der Pfalter genannt.

**Knygėles, iū, f. pl.** Dim. daff.

Man sollte schließlich auch bedenken – wie Nepokupnij (1994) festgestellt hat –, daß die ersten gedruckten litauischen Wörter *Knygieles pacijos byla* [...] (MK 8<sub>1,2</sub>) lauten und derselbe Mosvid seinen Katechismus als *Makflas fkai=tima rafchta* (MK 1<sub>3,4</sub>), also als »Lehr-, Handbuch«<sup>20</sup> verstanden hat.

Es würde darüberhinaus nicht sehr überraschen, wenn dieselbe Bedeutung vielleicht sogar im katholischen Katechismus von Daukša (1595, S. 69<sub>12-16</sub>) zu erblicken wäre:<sup>21</sup>

Małdas Bitas kurės ag= | fti rīto / ir wakaro mētą tu= | ri bilót / rafsī ant’ gało tų | knigėlų draugia ir fu | rokūnda fielos

Polnisch: Modlitewki te ktore porānu y wieczor maś mōwić, naydzieś nā końcu tych to książek, wepolek y z rāchunkiem funnienia.

Aus den gesammelten litauischen Materialien ergibt sich das folgende Bild für das Wort *knygelės*:

deutsch	lateinisch	polnisch	litauisch	
–	–	–	<i>KNIGIELES</i>	Mosvid, 1547
°-büchlein	–	–	<i>Knigeles</i>	Willent, 1579
–	<i>libellus,</i> <i>opusculum</i>	<i>książka &amp;</i> <i>książeczka</i>	<i>knigietes</i>	<i>SPr</i> , S. 67
–	<i>Libellus</i>	<i>książeczka</i>	<i>Knigietes</i>	<i>SD</i> <sup>3</sup> , S. 137
Büchlein	–	–	<i>Knygeles</i>	Haack, 1730
Büchlein	–	–	<i>Knygėlės</i>	Ruhig, 1747
Büchlein	–	–	<i>Knygėlės</i>	Mielcke, 1800
–	–	<i>Książeczka</i>	<i>kningėle</i>	Daukantas

<sup>18</sup> Vgl. Subačius 1993, S. 316.

<sup>19</sup> Nesselmann 1851, S. 222.

<sup>20</sup> Palionis 2004 berücksichtigt das Wort nicht. Zu *knygelės* sollte man auch die Überlegungen von Bammesberger 1971 erwähnen.

<sup>21</sup> Daukša 1595, S. 69<sub>12-16</sub>; Sittig 1929, S. 65-66.

### 5.2.2 Zu alett. *grāmatiņa* versus *rokasgrāmata*

Das deutsche Wort *Büchlein* findet in den Werken von Rivius (1586), Anonym (1615) und Manzel (1631a) keine lettische Entsprechung. Ohne nützliche Angaben ist auch Christophor Füreckers – ältestes und kürzestes – handschriftliches *Lettisch-Deutsches Wörterbuch*.<sup>22</sup> Viel interessanter ist zunächst, was man im *Wörter=Büchlein* Liborius Depkins liest.<sup>23</sup>



[deutsch] *Das Büchlein*

[schwedisch] *Liten Book*

[polnisch] *Książeczka*

[lettisch] *Ta Grammatina*

Es sieht also so aus, als wenn auch altlett. *Grahamatina* dem dt. *Büchlein* und dem altlit. *knygelės* sowohl morphologisch (vgl. Derivation von *Buch* bzw. *knyga* oder *grāmata*) wie auch semantisch (»Lehr-, Handbuch«) entspricht. Zu dieser Zeit war schon die Konkurrenz von *Rohkas-Gramata* stark, wie in einem anonymen Handbuch aus dem Jahre 1708 angenommen wird.<sup>24</sup>

Dieser Typus wurde später (Jelgava, 1766) im Titel eines katholischen Buches, nämlich der *Katolifka | Rohkas | Grahamata | un | Pilniga Tizžibas Mahžiba [...]*, benutzt.<sup>25</sup>

Verallgemeinernd gab lett. *grāmatiņa* noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts die Bedeutung von dt. *Büchlein* wieder, wobei das heutige *rokasgrāmata* »Handbuch, Nachschlagebuch« eine jüngere Lehnübersetzung von dt. *Handbuch* zu sein scheint.<sup>26</sup> Das Wort ist im *ME* nicht verzeichnet.

### 5.2.3 Ist apr. *°lāifkas* bzw. *Lāifkas* eine Synekdoche?

Was hier über das Altlitauische und das Altlettische gesagt wurde, erlaubt es nun, einen neuen Blick auf das altpreußische Material zu werfen.

Außer apr. *°lāifkas* bzw. *Lāifkas* ist dem altpreußischen Wortschatz auch ein – einmal belegter – Akk. Sg. *lāifken* bekannt. Zu diesem Punkt sind aber die Parallel-

<sup>22</sup> Vgl. Fennell 1991.

<sup>23</sup> Depkin 1705, Sp. 26-27, Ausgabe von P. Vanags 1999; vgl. Larsson 2011.

<sup>24</sup> Vgl. Sehwers 1953, S. 340.

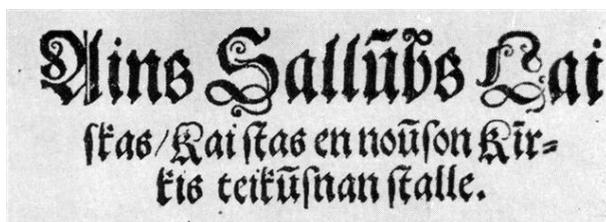
<sup>25</sup> Vgl. *SLV*, S. 121-122.

<sup>26</sup> Vgl. *LVV*, S. 679: „grāmata, kurā apkopotas kādas nozares speciālistam nepieciešamās ziņas un praktiski padomi“.

texte höchst unterschiedlich, weil sie auf verschiedenen Überlieferungen beruhen. Die Bedeutung »Lehr-, Handbuch« ist an dieser Stelle trotzdem auszuschließen:

dt. Begleittext, 1561	<i>Alfo ſchreibt Mofes im erften Buch / [...]</i>
Will 1561, S. 1017	<i>Tit peifi Moifes en pirmannien läifken [...]</i>
Rivius 1586, S. 39 = Anonym 1615	<i>lefe er Gottes Wort Genefis 2.</i>
Manzel 1631a, S. 506	<i>eekſchan to pirmo Ghramatu Mofis / ohtrā weetā</i>
Willent 1579, S. 50	<i>ifch   knigu Gimines antrame perſkirime.</i>
Lysius 1719, S. 455-6	<i>taip nēs rāḥḥ'a Moyžēḥus pirmofe kny=   gofe 2. Pērfkirime</i>

Traditionell wird das altpreußische Wort etymologisch in eine Reihe mit dem litauischen Lexem *laiškas* »Brief« gestellt,<sup>27</sup> wobei die Grundbedeutung »Blatt, Papierblatt« gewesen sein soll.



Apr. *Enchiridion* 1561 (= Mažiulis 1966, S. 211).



Apr. *Enchiridion* 1561 (= Mažiulis 1966, S. 223).

Die Wortentsprechung ist trotzdem klar. Blatt statt Buch (*pars pro toto*) ist ja ein antiker metaphorischer Ausdruck. Gr. *σελίς* bedeutete zuerst das geschriebene Blatt eines Buches und später das ganze Buch; Chantraine schreibt:<sup>28</sup> „ligne d’écriture, au pluriel peut donc désigner une colonne ou une page“. Neugriechisch *σελίδα* heißt »Seite«.

<sup>27</sup> Zur etymologischen Erklärung des Wortes vgl. Mažiulis 1981, S. 212 Fußnote.; *PJ* V, S. 37-41; *PKEŽ* III, S. 28-29. Sowohl Mažiulis als auch Toporov berücksichtigen die Bedeutung »Lehr-, Handbuch« nicht hinreichend.

<sup>28</sup> Chantraine 1968, S. 996.

Sogar die Ilias und die Odyssee wurden vom Pseudo-Plutarch als *δισσαί σελίδες* bezeichnet. Eine ähnliche semantische Entwicklung durchlief auch das lateinische *pagina*, und bei vielen späten Autoren wird die Bibel als *pagina sancta* bezeichnet.<sup>29</sup>

Die hier erörterten Paralleltextfälle erlauben es wenigstens, die Hypothese aufzustellen, daß apr. *°lāifkas* bzw. *Lāifkas* nicht nur »Blatt« und »Buch« bedeutet haben, sondern auch »Büchlein« – nämlich »Lehr-, Handbuch« – ebenso wie die Entsprechungen *Büchlein*, *knygelēs* und *gramatiņa*.

### 5.3 Synoptisches Fazit

Zum Schluß dieser kurzen Erörterung der Wiedergabe des deutschen Wortes *Büchlein* in den baltischen Fassungen des „Kleinen Katechismus“ mit seinen kulturell-religiösen Implikationen erscheint es angebracht, die zusammengestellten Materialien in einem synoptischen Bild zusammenzufassen:

Autoren	dt. <i>Büchlein</i> »Vorschrift« dt. (Hand-) <i>Büchlein</i> »Handbuch«			dt. <i>Handbuch</i>
	(a)lit. <i>Knygelēs</i>	apr. <i>Lāifkas</i>	<i>grāmatiņa</i>	(a)lett. <i>Rokasgrāmata</i>
1547, Mosvid	+			
1561, Will		+		
1579, Willent	+			
1586, Rivius			–	–
1631a, Manzel			–	–
1705, Depkin			+	–
1708, anonym			–	+
1730, Haack	+			
1747, Ruhig	+			
1766, anonym			–	+
1800, Mielcke	+			
~1850 Daukantas	+			
1851, Nesselmann	–			
1880, Ulmann & Brasche				+

<sup>29</sup> Vgl. de Ghellinck 1947, S. 23.

Dies ist natürlich ein „offenes“ Bild, das noch um andere Belege ergänzt werden kann. Es erlaubt – wenn man will – in einer eigenartigen Art des „Zirkels im Verstehen“ zwischen Varianten eines und desselben Textes zu operieren, die von gemeinsamen und homogenen Vorlagen herrühren.